



Weniger Mittel, mehr Aufgaben: Der unmögliche Spagat großer Sportvereine

Vereine sind längst nicht mehr nur billige Sportanbieter. Sie sind professionelle soziale Dienstleistungsunternehmen und erfüllen Aufgaben, die weit über Bewegung und Freizeit hinausgehen. Ihre Bedeutung und die an sie gestellten Anforderungen wachsen stetig. Die finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen werden aber nicht entsprechend angepasst. Im Gegenteil: Die Bedingungen werden härter, die Mittel knapper.

Anforderungen an Vereine

Vereine erfüllen immer mehr **Funktionen**, von denen die gesamte Gesellschaft profitiert. Gesundheitsförderung, Inklusion, Ganztagsbetreuung, Integration, Prävention, Nachhaltigkeit, Spitzen- bzw. Leistungssport auf Top-Niveau u. a. m.

➔ Um diese Aufgaben erfüllen zu können, braucht es gut ausgebildete Ehrenamtliche – vor allem aber hochqualifizierte Fachkräfte im Hauptamt, oft mit akademischer Ausbildung

➔ Für einen Großsportverein sind mehrere hundert Menschen tätig – das erfordert eine professionelle unternehmerische Führung und bedeutet eine große Verantwortung

Herausforderungen für Vereine

Personell: Ehrenamt immer schwerer zu besetzen, Fachkräftemarkt angespannt

Finanziell: Inflation und Kostensteigerungen + Kürzungen staatlicher Mittel wegen knapper Kassen auf allen politischen Ebenen + drohende konjunkturbedingte Rückgänge im Sponsoring

Strukturell: Immer mehr Bürokratie, komplizierte Regelungen und Fördermittelverfahren

Bedürfnisse der Vereine

Personell: Bessere Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche, um diese gesellschaftstragende Säule zu erhalten und bessere Beschäftigungsbedingungen sowie Gehälter für Hauptamtliche

Finanziell: Mehr Stabilität und eine größere finanzielle Eigenständigkeit durch ein ausgewogenes Finanzkonzept, basierend auf unterschiedlichen Einnahmequellen

Strukturell: Stabile hauptamtliche Strukturen, die Verwaltung und Organisation tragen, damit das Ehrenamt sich auf den Kern fokussieren kann: Menschen bewegen

Dilemma Wirtschaftlichkeit vs. soziale Verantwortung

Während Vereine genau wie Unternehmen von Kostensteigerungen aller Art ganz direkt *betroffen* sind, haben sie nicht die gleichen Möglichkeiten, auf diese zu *reagieren*. Vereine sind von Einnahmequellen abhängig, die kaum oder nur zeitverzögert angepasst werden können (Mitgliedsbeiträge, Kursgebühren, öffentliche Zuschüsse, Sponsoring). Zudem haben sie eine soziale Funktion und Verantwortung und können auch deshalb Beiträge nicht beliebig erhöhen, vor allem nicht ohne sozialen Ausgleich. Aber klar ist auch: Ohne Mehreinnahmen, auch durch Beitragsanpassungen, werden Großvereine nicht bestehen können.

Ziel muss sein, Gemeinnützigkeit und wirtschaftliches Denken zu verbinden, um langfristig für finanzielle Stabilität zu sorgen. Nur so können Vereine nachhaltig eine hohe Qualität ihres Angebots gewährleisten und ihre gesellschaftlichen Funktionen erfüllen. **Sporförderung darf nicht als Kostenstelle betrachtet werden – sondern als Investition in eine gesunde, stabile, geeinte Gesellschaft.** Jede Stunde des Trainings, der Bewegung, der Gemeinschaft und Zugehörigkeit spart langfristig Kosten. Mehr noch: Jeder Euro, der in Sportvereine investiert wird, kommt mehrfach in die Gesellschaft zurück – in Form von Gesundheit, sozialem Zusammenhalt und gelebtem Engagement.